

Redebeitrag von Lisa Mazzone

Die GRÜNE sagen mit aller Entschiedenheit NEIN zur Chaos-Initiative der SVP. Die Umfragen bestätigen: Die Wählerinnen und Wähler des linken Spektrums lehnen diese gefährliche Initiative klar ab. Wir Grüne setzen uns mit aller Kraft dafür ein, unsere Wählerschaft gegen diese Initiative des Rückzugs und der Ausgrenzung massiv zu mobilisieren.

Niemand lässt sich täuschen. Die SVP stellt sich systematisch gegen den Schutz von Mieter*innen und Natur. Diese Initiative ist keine Ausnahme: Sie dient einzig und allein dazu, von den echten Problemen abzulenken, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen aller in der Schweiz tätigen Menschen weiter zu untergraben und die bilateralen Abkommen mit der Europäischen Union zu kündigen.

Tatsächlich zielt diese Initiative nicht einmal darauf ab, die Bevölkerung auf 10 Millionen zu begrenzen, sondern will den entmenslichenden Status der Saisonarbeit wieder einführen. Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen nämlich nur Personen, die sich länger als ein Jahr in der Schweiz aufhalten.

Was die SVP will, sind ausländische Arbeiter*innen – aber ohne Rechte. Menschen, die von ihren Familien entreissen werden und wie Zitronen ausgepresst werden. Dies alles, um den Druck auf alle Arbeitnehmenden in der Schweiz zu erhöhen und sie noch stärker ausbeuten zu können.

Doch wie schon Max Frisch sagte: «Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen.» Genauer: Frauen, Männer und Kinder, die einen unschätzbaren Beitrag zum kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Schweiz geleistet haben. Mit der Abschaffung des Saisonierstatus durch die Personenfreizügigkeit hat die Schweiz eine dunkle Periode ihrer Geschichte hinter sich gelassen – eine Zeit, in der Kinder sich voller Angst in Schränken versteckten, anstatt zur Schule zu gehen, Familien grausam getrennt und Männer in Baracken zusammengepfercht wurden. Wir haben ein fremdenfeindliches System überwunden, das Menschen auf eine beliebig ausbeutbare Arbeitskraft reduzierte. Dort will diese Initiative zurückkehren.

Unsere heutige Realität sieht aber anders aus: Migration ist unser Alltag. Sie ist in jeder Familie, jeder Schule, jedem Unternehmen und jedem Altersheim präsent. Und darauf sind wir stolz.

Diese Initiative ist auch ein Symptom für die Angriffe der SVP auf das Völkerrecht, ganz im Stil von Trump und der europäischen Rechtspopulismus. Sie richtet sich nicht nur gegen das Asylrecht, sondern auch gegen zahlreiche internationale Verträge, etwa gegen Menschenhandel, Folter oder Gewalt gegen Frauen. Sie greift die Universalität der Menschenrechte und die Menschenwürde an.

Damit isoliert sie die Schweiz von der Welt und liefert die Bevölkerungen der Gefahr von Tyrannei und Unterdrückung aus. Gerade im aktuellen globalen Kontext ist es wichtiger denn je, die Kraft des Rechts zu verteidigen – und nicht das Recht des Stärkeren – und die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union zu vertiefen.

Diese Initiative bringt Chaos, unter anderem mit dem Bruch der Bilateralen. Das bekämpfen die Grünen. Aber wir bekämpfen auch die unablässigen Angriffe der SVP auf grundlegende Errungenschaften: das Asylrecht, das Recht auf Familienleben, den Kampf gegen Diskriminierung und gegen Lohndumping.

Wir setzen uns für eine offene und solidarische Schweiz ein. Das erfordert die Anerkennung all jener Menschen, die unser Land im Alltag prägen und ausmachen.